



Ansichtskarte des Hotels Herzfeld (Löwinsky) © Sammlung Peter Karl Müller

Die Familie Löwinsky

Die Löwinskys prägten im zu Ende gehenden Kaiserreich und der Weimarer Republik das Kissinger Kurleben mit ihrem jüdischen Hotel maßgeblich mit. **Rosamunde Gerson** (1861-1940), die 1861 als Tochter des Kaufmanns David Gerson und dessen Frau Pauline Schutvater in Drossen bei Frankfurt an der Oder geboren worden war, heiratete in Berlin den Kaufmann **Isidor Löwinsky**, mit dem sie vier Kinder hatte, die alle in Berlin zur Welt kamen: Else (1883-1942), Erich (1885-1918), Kurt (1886-1964) und Alfred (*1887). Nach dem Tod ihres Mannes zog sie im Sommer 1913 von Berlin nach Bad Kissingen, ein Jahr später kam auch ihre Tochter Else in die Kurstadt. Zusammen betrieben sie hier das alteingeführte jüdische Hotel Herzfeld in der Maxstraße 4 (das heutige Hotel Bayerischer Hof), das ihrem Onkel Gustav Löwinsky (1868-1927) gehörte. Zunächst blieben die Löwinskys wie viele Geschäftsleute nur während der Kursaison im Sommer in Bad Kissingen. Im Winter

schlossen sie das Hotel. Dies änderte sich aber bereits 1916. Von nun an hatten sie ihr Hotel ganzjährig geöffnet.¹

Während Else ihrer Mutter im Hotel half, kämpften ihre drei Brüder im Ersten Weltkrieg als Soldaten. **Erich Löwinsky** heiratete 1913 in Berlin die drei Jahre jüngere **Martha Lazarus** (1888-1973). Zwei Jahre später erblickte der gemeinsame Sohn **Walter Julius Löwinsky** (1915-2004) das Licht der Welt. Aber Erich Löwinsky war kein langes Familienglück vergönnt: Er fiel als Soldat am 30. März 1918 mit erst 33 Jahren in Le Hamel. Nach seinem frühen Tod heiratete seine Witwe im September 1920 **Sally Bukofzer**. Zusammen mit ihrem Sohn Walter Julius und ihrem zweiten Mann konnte sie noch rechtzeitig nach Amerika fliehen, wo sie 1973 in Los Angeles knapp 30 Jahre vor ihrem Sohn starb, der wie die anderen nach Amerika geflohenen Löwinskys seinen Familiennamen in Lowe geändert hatte.²

Alfred und Kurt Löwinsky hielten sich während des Kriegs in ihrem Fronturlaub bei ihrer Mutter und Schwester in Bad Kissingen auf. Nach dem Krieg zogen beide für einige Jahre in die Kurstadt, wo Rosamunde und Else Löwinsky 1921 das Haus von Hermann Schmitt am Marbachweg 2 kauften und es als „Hotel Löwinsky“ eröffneten. Als Rosamunde Löwinsky 1932 mit 71 Jahren in den Ruhestand ging, verkaufte sie das Hotel an die Süddeutsche Vermögensverwaltungsgesellschaft „Tutella“ in München und zog mit ihrer Tochter in das Mietshaus des jüdischen Kunsthändlers David Kugelmann in der Theresienstraße. Mitte Dezember 1940 starb Rosamunde Löwinsky. Ein Jahr später musste Else Löwinsky die Wohnung der Mutter verlassen und in das Haus des verstorbenen Bankiers Samuel Hofmann ziehen, das von den Behörden als „Judenhaus“ ausgewiesen worden war. Am 20. Mai 1942 wurde Else Löwinsky in das jüdische Altersheim in der Alberecht-Dürer-Straße in Würzburg verschleppt. Von dort aus deportierte man sie am 23. September 1942 in das Ghetto Theresienstadt weiter, in das sie sich mit dem ihr noch verbliebenen geringen Vermögen von 375 Reichsmark per „Heimeinkaufsvertrag“ „einkaufen“ musste. Der Totenschein des Ghettos nennt den 12.

¹ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Rosamunde Löwinsky, 17.8.2018

² Datenbank My Heritage: Erich Löwinsky. IN: https://www.myheritage.de/family-1_1520228_224678941_224678941/lowinsky-erich-lowinsky-martha-bukofzer-born-lazarus, 17.8.2018. Die Quelle wurde mir freundlicherweise von Rudolf Walter zur Verfügung gestellt.

Oktober 1942 als ihren Todestag und „Herzfehler“ als Todesursache. Dem glaubwürdigen Zeugnis Emilie Schloß' zufolge, die als einzige Kissingerin Theresienstadt überlebte, beging sie allerdings Selbstmord.³



Ansichtskarte des Hotels Herzfelds (Löwinsky) © Sammlung Peter Karl Müller

Ihren beiden Brüdern blieb dieses Schicksal erspart. **Kurt Löwinsky** hatte sich im April 1924 von Bad Kissingen nach Berlin abgemeldet, kehrte aber später wieder nach Franken zurück. Er verliebte sich in die Weinhändlerwitwe **Malie Freudenberg**, die 1890 als Tochter des Kaufmanns Jakob Rothschild und seiner Frau Bertha Schulherr in Fürth geboren worden war und 1923 ihren Mann, den Weinhändler Siegbert Freudenberg (1877-1923), verloren hatte. Aus dieser ersten Ehe gingen die beiden Söhne Ludwig (*1910) und Heinz (*1914) hervor. Nach der Heirat zog ihr zweiter Mann Kurt Löwinsky 1926 nach Würzburg, wo er die Weingroßhandlung ihres verstorbenen Mannes „H. Freudenberg Sohn“ weiterführte. Die Löwinskys wanderten 1934 zunächst in die Schweiz und dann auf dem Passagierschiff „Ile de France“ in die USA

³ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Rosamunde und Else Löwinsky, 17.8.2018

aus. Kurt Löwinsky, der sich in seiner neuen Heimat Curt Lowe nannte, starb am 17. September 1964 mit 78 Jahren vermutlich in seinem langjährigen Wohnort Chicago. Seine Frau, die den Familiennamen Mary Lowe führte, starb im Februar 1981 hochbetagt mit 90 Jahren in Chicago. ⁴ **Alfred Löwinsky** lebte bis Oktober 1926 durchgehend in Bad Kissingen, meldete sich dann aber nach Berlin-Neukölln ab. Im Todesjahr seiner Mutter hielt er sich mehrfach kurzzeitig in Bad Kissingen auf, meldete sich dann aber im Dezember 1940 endgültig nach Berlin ab, wo er am 25. Dezember 1942 mit 55 Jahren starb. ⁵



Ansichtskarte des Hotels Herzfeld (Löwinsky), Ausschnitt © Sammlung Peter Karl Müller

⁴ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Kurt Löwinsky, 17.8.2018

⁵ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Alfred Löwinsky, 17.8.2018